

## Der Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 21. März. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

### Italien.

19. März. An der Trentiner Front am 17. d. zeitweise Artilleriefeuer. Die feindliche Artillerie bombardierte unsere Stellungen auf dem Monte Collo (Val Sugana), der jedoch stets in unserm festen Besitz blieb. Im Sellatale vollführten unsere Skiläufer kühne Angriffe über Pontebbanabach hinaus und auf Leopoldskirchen. In der Nacht auf den 18. d. eroberte eine eigene Gebirgsabteilung unter Beihilfe der Artillerie die Stellungen auf der gelben Wand nordöstlich des Jof di Montasio (oberes Dognatal) (Anmerkung: Jof di Montasio, auch Bramkofel Montasch genannt), vertrieb von dort den Gegner und machte einige Gefangene. Feindliche Verstärkungen, welche durch das Seiseratal herbeieilten, wurden durch wirkungsvolles Feuer unserer Batterien ferngehalten. Im Tolmeiner Abschnitt ließ der Gegner auf die starke Artillerievorbereitung am 18. d. heftige Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Höhe von Santa Maria folgen. Der Kampf wogte hin und her. In seinem Verlaufe nahmen wir dem Feinde 41 Gefangene ab, darunter zwei Offiziere. Schließlich gelang es dem Gegner, sich in einigen vorgeschobenen Teilen unserer Verteidigungslinien festzusetzen. An der übrigen Isonzofrontfortgesetzte Geschützkämpfe. Feindliche Flieger warfen neuerdings Bomben auf Punta di Sdobba, ohne Schäden anzurichten.

20. März. Längs der ganzen Front gesteigerte Artillerietätigkeit, besonders im Val Sugana und am mittleren Isonzo. In beiden Abschnitten wurde die Ankunft starker feindlicher Verstärkungen an Truppen und Artillerie gemeldet. Gegen unsere Stellungen am Monte Collo (Val Sugana) versuchte der Gegner am 18. d. kleine Angriffe, welche unverzüglich abgeschlagen wurden. Heftiger waren die feindlichen Unternehmungen am mittleren

Isonzo in der Nacht auf den 19. d. und am folgenden Tag.

Unsre Truppen nahmen dem Feind einen Teil der von ihm besetzten Gräben auf der Höhe von Santa Maria wieder weg und wiesen seine frischen Angriffe gegen unsere Stellungen südlich von Ciginj und gegen Selo ab. Nachdem wir so jeden Fortschritt des Gegners ganz und gar zum Stehen gebracht hatten, nahmen wir einen Teil unserer vorgeschobenen Stellung ungefähr 500 Meter zurück, entsprechend zur Höhe von Santa Maria, um uns der Bestreichung durch neue feindliche Batterien zu entziehen. Die Bewegung vollzog sich in Ordnung und Ruhe ohne irgendeinen Druck seitens des Gegners. Auch auf dem Sabotino versuchte der Feind unsere Stellungen auf dem Kamm anzugreifen, er wurde jedoch sofort zurückgetrieben. Auf dem Karstplateau verlief der Tag ruhig.